

Gedenksteine

Ernst Thälmann

VVN

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes

Dokumentation der Untersuchung

Mai 2025

RAO

Restaurierung am Oberbaum GmbH

Dipl. Rest. Jan Hamann

Lehderstr. 86

13086 Berlin

Werkstatt:

Perleberger Straße 31

19322 Wittenberge

Projektangaben:

Objekte:

Ernst-Thälmann-Gedenkstätte
(Denkmalliste LK Prignitz 09160643, Denkmal ID: 09160643)
Stadtspark Wittenberge, Südseite, Ernst-Thälmann-Straße
Gedenkstein

VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes)
Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror
(Denkmalliste LK Prignitz 09160644)
Platz vor dem Wittenberger Friedhof
Parkstr 30, 19322 Wittenberge

Leistung:

Restauratorische Voruntersuchung
Maßnahmenbeschreibung, Fotodokumentation

Auftraggeber:

Stadt Wittenberge
Bauamt
Herr Hahn
August-Bebel-Str. 10
19322 Wittenberge

Denkmalamt

Landkreis Prignitz
Frau Gering
GB2 | Denkmalschutz
Bergstraße 1
19348 Perleberg
<https://www.landkreis-prignitz.de>

Auftragnehmer

Ltd. Restaurator, Dipl. Rest. Jan Hamann
Restaurierung am Oberbaum GmbH
Lehderstr. 86
13086 Berlin
Werkstatt:
Perleberger Straße 31
19322 Wittenberge

1 Ernst-Thälmann-Gedenkstätte

1.1 Einleitung



Abbildung 1
Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Wittenberge

Die Gedenkstätte befindet sich auf der Anhöhe in Sichtweite zur Ernst-Thälmann-Straße und zum Heinrich-Heine-Platz am Südrand des Wittenberger Stadtparks.

An diesem Platz stand vorher ein Kriegerdenkmal.

Die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte setzt sich aus zwei Gedenksteinen zusammen. Die Gedenksteine wurden aus Sandstein gefertigt.

1.1.1 Schriftstein



Abbildung 2
Ansicht Schriftstein

Der niedrigere der beiden Steine steht auf zwei Sockeln, die ebenso aus Sandstein gefertigt wurden. Die Inschrift des Steines ist keilförmig vertieft in den Stein gehauen und lautet:

Vorderseite

MEIN VOLK, DEM ICH ANGEHÖRE UND DAS ICH LIEBE, IST DAS DEUTSCHE VOLK
UND MEINE NATION, DIE ICH MIT GROSSEM STOLZ VEREHRE IST DIE DEUTSCHE
NATION, EINE RITTERLICHE, STOLZE UND HARTE NATION ERNST THÄLMANN

Rückseite



Abbildung 3
Rückseite Schriftstein

GEB: 16.3.1886

ERMORDET 18.8.1944 IM KZ BUCHENWALD

Die in Großbuchstaben keilförmig vertiefte Schrift entspricht einer handgeschriebenen Druckschrift und ist mit dunkler Farbe ausgemalt. NCS Farbton S 8005-R80B

Der Stein hat die Maße: Breite: 242 cm, Dicke: 30 cm, Höhe 103 cm

Gewicht: ca. 1800 kg

Der Stein ist weitgehend rechtwinklig gearbeitet, wobei alle Kanten und Flächen leichte Wölbungen aufweisen, die Flächen sind "gespannt". Die Bearbeitung der Oberflächen ist "gebeilt". Das bedeutet, dass der Bearbeitungshieb nicht durch ein Scharriereisen, sondern durch ein Beil eine sogenannte "Fläche" hergestellt wurde. Auch Spuren von gezahntem Werkzeug sind zu erkennen. Es kann sich dabei um ein Zahnbeil oder ein Zahneisen handeln. Wir können von einer Zahnfläche ausgehen, ein Beil, dass auf der einen Seite gezahnt und auf der anderen Seite glatt ist.

1.1.2 Stele



Abbildung 4
Ansicht Stele

Die Stele setzt sich aus zwei Sandsteinblöcken zusammen. Die Stele verbreitert sich nach oben und zeigt auf der Vorderseite ein Relief mit drei Fahnen.

Die Stele hat die Maße:

Gesamt:

Breite oben 100 cm, Breite unten 82 cm, Dicke 30 cm, Höhe 300 cm

Gesamtgewicht ca. 2000 kg

Unterer Stein:

Breite unten 82 cm, Breite oben: 92 cm, Dicke 30 cm, Höhe 149 cm

Gewicht ca. 950 kg

Oberer Stein:

Breite unten 92 cm, Breite oben 100 cm, Dicke 30 cm, Höhe 149 cm

Gewicht ca. 1050 kg

Die Oberflächenbearbeitung ist analog dem Schriftstein. Durch die Richtung der Bearbeitungsspuren ist ein Muster entstanden, das gestalterisch das Relief betont.

Zwischen den beiden Teilen der Stele befindet sich eine Fuge, die mit Mörtel verschlossen wurde.

1.2 Material

Beide Steine sind vermutlich aus Postaer Sandstein aus Sachsen gearbeitet worden. Es liegt kein petrografisches Gutachten vor. Das Material zeigt Einschlüsse, die durch die Verwitterung und starke Reinigung gut zu erkennen sind.

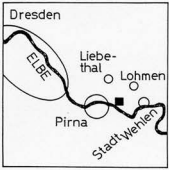
Sandstein POSTA	95. 3	95. 3	POSTA
	Handelsbezeichnung Klassische Fundstelle (ein Flurname)	Anwendung Residenzschloß, Ständehaus, Delphinbrunnen und Brühl-Terrasse in Dresden, Hotel Bastei, Spitzhaus Radebeul, Krankenhaus Pirna, Dom und Elefantentor am Zoo in Berlin.	
	Andere Handelsbezeichnung ELBSANDSTEIN = Sammelbegriff für verschiedene Vorkommen.	Technische Daten	
	Petrographische Bezeichnung Sandstein	Rohwichte 2,00–2,04* kg/dm³ Reinwichte 2,65* kg/dm³ Druckfestigkeit 44–55* MPa Biegezugfestigkeit 5,8–6,3* MPa Abriebfestigkeit 10–12* cm³/50 cm² Wasseraufnahme 13,1–14,8* Vol.-%	
	Petrographische Beschaffenheit Im Grund hellbeige, teilweise von dezenten, hellbräunlichen Striemen durchzogen. Zu gut 90 % aus farblosem Quarz in noch ziemlich kantigen Körnern von durchschnittlich 0,2 mm bestehend. Daneben weiße Partikel von kaolinisiertem Feldspat und nur vereinzelt opake Mineralbruchstücke. Bindung durch Kornkontakte und Neubildung von Quarz. An der geschliffenen Platte treten nur wenige Poren auf und auch diese messen beim Typ »bh« 1 mm, bei »mE« bis zu 8 mm.	lieferb. Dimensionen große Blöcke gegen Frost nach DIN 52104 gegen Aggressoren beständig* Politur beständig *) Lieferfirma nein	
	Varietäten mE = »mit Einschlüssen« von dunklen Eisenhydroxidkonkretionen mgE = »mit geringen Einschlüssen« bh = Bildhauerstein	Herkunft der Mustervorlage Deutsches Naturstein-Archiv Wunsiedel Nr. 1366	
Geologische Formation Kreide (Oberes Turon)			
Vorkommen Mühlleite, Stadt Wehlen, Posta bei Pirna / Sachsen	Liefermöglichkeit Sächsische Sandsteinwerke GmbH Bahnhofstr. 12b 01796 Pirna Tel. 03501-56100 Fax 03501-561011		
Eignung Sockel, Mauerwerk, Ufer- und Wasserbau, Fassaden, Treppen, Steinmetzarbeiten aller Art.			

Abbildung 5

Postaer Sandstein, Internationale Natursteinkartei

1.3 Zustand

Wie bereits oben beschrieben ist die Oberfläche durch die Bearbeitungstechnik gestaltet. Der "Hieb" ist nicht einheitlich gerichtet, die Richtung ändert sich und auch die typischen Spuren der Herstellung einer Fläche sind noch erkennbar. Damit hebt sich die Bearbeitung bewusst von den korrekten und gleichmäßigen Oberflächenspuren wie z.B. dem Scharrieren des 19. Jahrhunderts ab. Auch die Schrift, die eher einer handgeschriebenen Blockschrift ähnelt, entspricht einem modernen Gestaltungsprinzip.

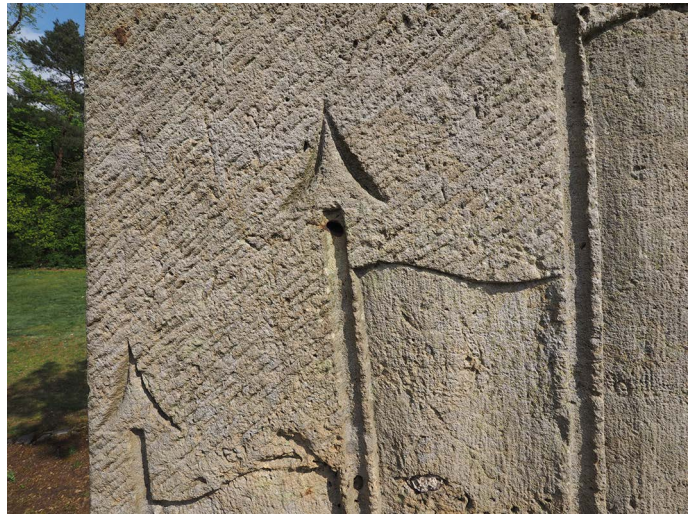


Abbildung 6
Oberflächengestaltung im Bereich des Reliefs

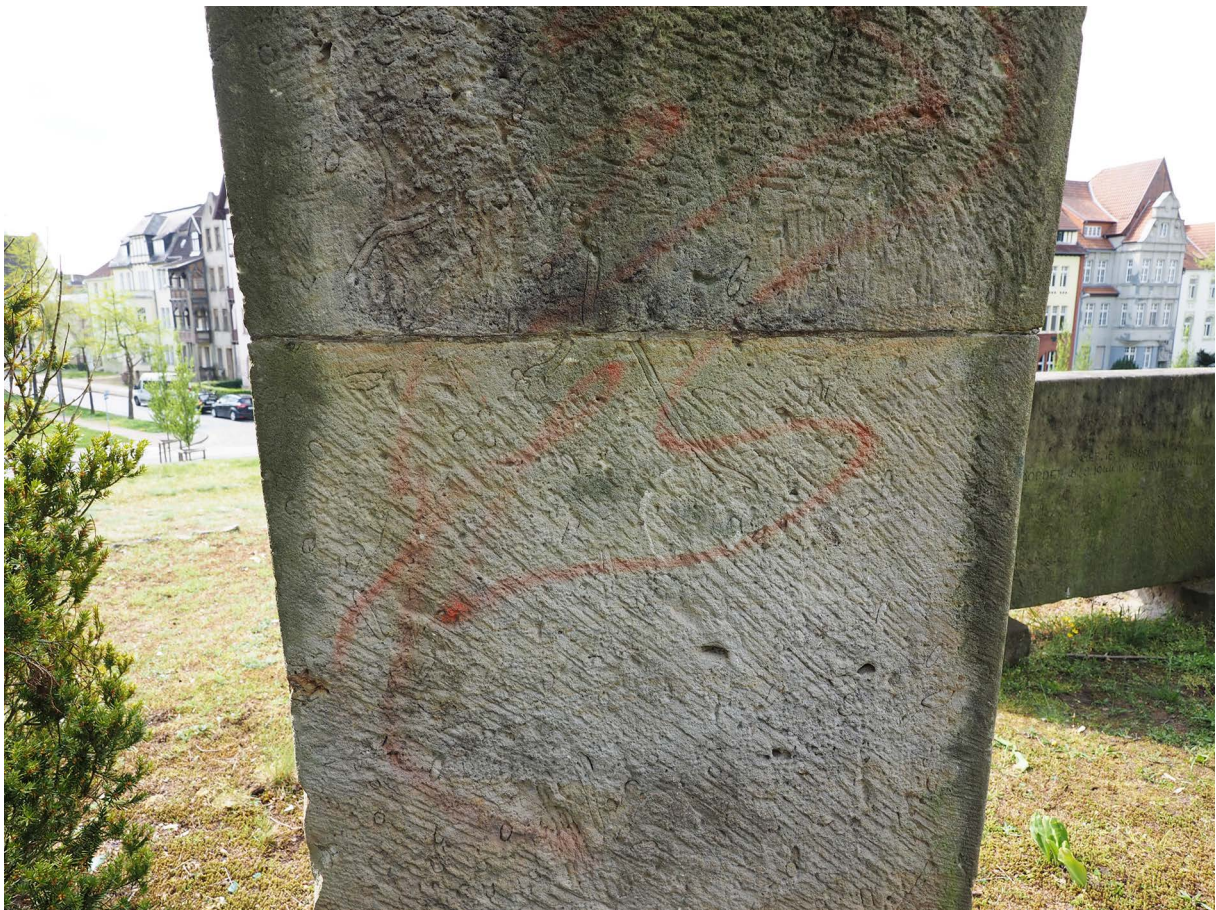


Abbildung 7
Rückseite der Stele mit Resten des Graffitis

Die Steine weisen leichte biogene Besiedlungen auf. Aufgrund der Positionierung unter den Bäumen ist von einer stärkeren Besiedlung auszugehen. Wir können also vermuten, dass die Steine erst vor kurzem gereinigt worden sind. Die Struktur der Oberfläche ist sehr rau und zeugt von zu starker Reinigung mit Hochdruckreinigern. Die Einschlüsse im Stein sind z.T. freigelegt, so dass eine größere Angriffsfläche für weiter Verwitterung gegeben ist.

Auf der Rückseite der Stele befinden sich Reste von Graffiti. Auch das Entfernen der Graffiti könnte zu Schäden der Oberfläche geführt haben.

Neben der "zerklüfteten" Oberfläche sind zahlreiche Fehlstellen und Abplatzungen zu finden. Alte Ergänzungen und Klebungen sind erkennbar.



Abbildung 8

Zerklüftete, raue Oberfläche



Abbildung 9

Alte Klebung

Die Ausmalung der Schrift ist teilweise beschädigt, auf der Rückseite ist diese kaum noch zu lesen. Aufgrund der sehr rauen Oberfläche sind die Buchstaben zum Teil nicht mehr exakt.

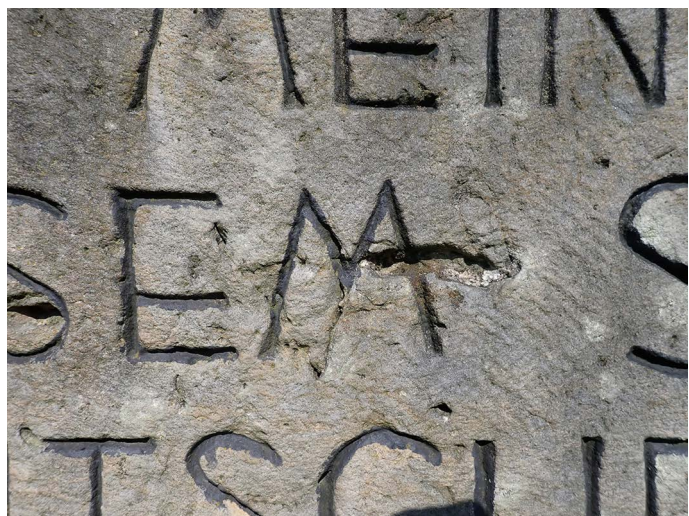


Abbildung 10

Schriftbild mit Schäden

Am 22.05.2025 mussten wir ein neues Graffiti an der Rückseite der Stele feststellen.



Abbildung 11
neues Graffiti auf der Stele

Fundament

Die Fundamentierung der beiden Sockel des Schriftsteins und das Fundament der Stele liegen teilweise frei. Das Bodenniveau wird dort abgesackt oder weggespült worden sein.



Abbildung 12
Freiliegendes Fundament



Abbildung 13
Freigespültes Fundament an
der Stele

Entfestigte Bereiche

Bodennahe Bereiche am Schriftstein sind entfestigt.



Abbildung 14
Fehlstelle mit entfestigtem Bereich

1.4 Maßnahmen

1.4.1 Reinigung

Die Steine können mit Wasser und Bürsten gereinigt werden. Auch der Einsatz von Dampfreinigern mit geringem Druck (max. 4 Bar) ist möglich. Eine Reinigung mit Hochdruckreinigern muss aufgrund der schon stark geschädigten Oberfläche vermieden werden.

Bedingt durch die Positionierung unter den Bäumen und Sträuchern ist ein erneutes Besiedeln mit Algen, Moosen und Flechten nicht zu vermeiden. Auch wird es wieder zu Verunreinigungen mit Vogelkot kommen.

Die Graffiti können mit Abbeizerkompressen und Heißdampf gedünnt werden. Dabei muss zwingen eine Kontaminierung des Bodens durch Abbeizer vermieden werden.

Aufgrund des erneuten Besprühens mit Graffiti wird es wieder zu einer Reinigung der Oberfläche kommen, die eventuell wieder mit Schäden an der Oberflächenstruktur verbunden ist. Eine Beschichtung mit Antigraffiti ist aufgrund der sehr rauen Oberfläche nur bedingt zielführend. Es kann über eine Schlämme der Oberfläche mit einem schlämmfähigen Restauriermörtel nachgedacht werden, somit lässt sich die raue Oberfläche verringern und ggf. ein Graffitischutz aufbringen.

1.4.2 Fehlstellen

Die zahlreichen Fehlstellen sollten mit Restauriermörtel ergänzt werden, um einen besseren Wasserabfluss zu gewährleisten. Die Abplatzungen an den Kanten, die keine weiteren Strukturschäden verursachen, brauchen nicht zwangsläufig ergänzt zu werden.

Die Fehlstellen in der Schrift stören das Bild, ein Ergänzen mit Restauriermörtel ist hier sehr sinnvoll.

Um einen progressiven Oberflächenverlust entgegenzuwirken, sollte über eine Schlämme der "ausgewaschenen" Bereiche nachgedacht werden.

Der Restauriermörtel ist in Farbe, Korngröße und Festigkeit auf den Sandstein einzustellen. Da zum Ergänzen keine Ausarbeitungen gemacht werden sollen, ist der Mörtel "auf null auslaufend" und schlämmfähig einzustellen.

An der Rückseite des Schriftsteins befindet sich im unteren Bereich über dem Sockel eine große Fehlstelle. Dort scheint das Material zu sanden, eine Salzanalyse ist hier denkbar.

Es ist sinnvoll, die alte Klebung an der Stele zu überarbeiten. Der Klebstoff kann vorsichtig zurückgearbeitet und der Bereich anschließend mit Restauriermörtel geschlossen werden.

Zu den Ergänzungen und ggf. Schlämmen müssen unbedingt Musterflächen angelegt werden. Der Bereich für diese Fläche wird im Vorfeld genau definiert.

Entfestigte Bereiche sollten partiell mit Kieselsäureester KSE gefestigt werden.

1.4.3 Schrift

Die Ausmalung der Schrift ist im vorhandenen Farbton zu ergänzen. Dazu sind im Vorfeld die

Fehlstellen der Schrift zu ergänzen. Der Farbton muss im Vorfeld bestimmt werden (NSC-Farbton).

1.4.4 Fuge

Die Fugen zwischen den Objektteilen werden überprüft und teilweise erneuert. Das lose Fugenmaterial wird händisch entfernt. Der Einsatz von Winkelschleifern ist nicht möglich. Auf den unbedingten Schutz des umliegenden Sandsteins ist zu achten.



Abbildung 15
Defekte Fuge

1.4.5 Fundament

Die sichtbaren Teile des Fundaments sind sehr unschön und sollten durch das Anfüllen des Bodenniveaus verdeckt werden.

1.4.6 Vierung

Die Vierung ist falsch gearbeitet und stört sehr den Eindruck des Denkmals. Die Vierung wird entfernt und durch ein neues passgenaues Stück ergänzt. Die Oberflächenbearbeitung und die Form sind exakt an die originale Bearbeitung anzupassen.



Abbildung 16
Vierung mit falscher Oberfläche



Abbildung 17
Vierung und Schäden über der Fuge

2 VVN-Gedenkstein (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes)

2.1 Allgemein

Der Gedenkstein Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) auf dem Platz vor dem Wittenberger Friedhof, Parkstr 30, 19322 Wittenberge ist 66 unbekannten Opfern nationalsozialistischer Gewaltherrschaft gewidmet.

Herstellung: nach 1945, Datum unbekannt, keine Signatur, Steinmetz, Bildhauer unbekannt

Der Stein hat die Maße von ca. 120 cm Breite, 215 cm Höhe und einer Dicke von ca. 20 cm. Der Stein wiegt ca. 1,4 Tonnen.

Die Form des Steins ist ein grob zugerichteter, gebrochener Spaltfelsen ohne gerade Kanten. Die Ansichtsfläche ist teilweise bearbeitet. Schrift und das Zeichen VVN sind poliert, der umliegende Bereich wurde mit dem Spitz Eisen bearbeitet. Der obere und untere Bereich der Ansichtsfläche ist unbearbeitet.

Die Schrift und das Zeichen sind erhaben in der Fläche gearbeitet. Unter dem Schriftzug "Unseren Toten zur Ehre den Lebenden zur Mahnung!" befindet sich noch eine Bronzeplatte mit dem Schriftzug,

"HIER RUHEN 66 OPFER NATIONALSOZIALISTISCHER GEWALTHERRSCHAFTEN"



Abbildung 18
VVN-Gedenkstein, Ansicht



Abbildung 19
VVN-Gedenkstein, Rückseite

2.2 Material

2.2.1 Gestein

Der Stein steht hochkant zur "Lagerung", die Schichtung ist erkennbar. Aufgrund seiner Farbigkeit und makroskopisch sichtbaren Zusammensetzung ist von einem Granit aus Meißen, "Riesensteingranit" auszugehen. Das Material zeigt im Steinbruch die typischen Klüfte, die für die Form des "Spatfelsens" verantwortlich sein können. Das Material entspricht dem Karl Marx-Denkmal in Wittenberge. Rückseitig ist der Stein grob gearbeitet, um eine gleichmäßige Stärke zu erreichen. Die Bestimmung des Gesteins erfolgte über die INSK Internationale Natursteinkartei.



Abbildung 20

Materialbestimmung mit der Internationalen Natursteinkartei

Granit MEISSEN

3. 1



3. 1. MEISSEN

Erklärung zum Handelsnamen
Fundort

Andere Handelsnamen
RIESENSTEIN-GRANIT (Fundstelle)
ROSE DE SAXE = um 1900 gebräuchlich

Petrographische Bezeichnung
Granit

Petrographische Beschaffenheit
Einer der ganz wenigen Granite, die ausgesprochen karmin (karmesin) gefärbt sind. Diese durch die Einmischung von feinstverteiltem Hämatit verursachte Tönung betrifft nicht nur den Feldspat, sondern auch gut die Hälfte der sonst grauen Quarz-Kristalle. Wegen ihrer Transparenz erscheinen sie dadurch sogar dunkler und bringen Kontrast in das Gestein, das so gut wie keinen schwarzen Biotit besitzt. Vom Feldspat ist der weit überwiegende Teil Alkalifeldspat. An seiner Helligkeit ist der wenige milde Plagioklas erkennbar.

Geologische Formation
Perm (spätvariskisch)

Vorkommen
Bei Meißen an der Elbe / Sachsen. Es gab sehr viele Brüche an den sog. Riesensteinen und bei Zscheila, von denen nur wenige noch in Betrieb sind.

Eignung
Denkmale, Dekoration, Außen- und Innenarchitektur, Steinmetzarbeiten

Anwendung
Vor 1945 einer der begehrtesten Granite im Deutschen Reich, besonders für Staatsbauten und Denkmale an exponierter Stelle. Beispiele: viele Autobahnbrücken in Sachsen und Brandenburg. König-Max-II.-Denkmal in München, Lindenplatz-Brunnen in St. Gallen, Belle-Al-

liance-Brücke in Berlin. Nennenswerter Export in die Nachbarstaaten, sogar nach Amerika. Wegen Erschöpfung gingen viele Abbaustellen ein; andere liefern nur noch Bruchgestein.

Technische Daten
Rohdichte 2,65 kg/dm³
Druckfestigkeit MPa
Biegezugfestigkeit MPa
Abriebfestigkeit cm³/50 cm²
Porosität Vol.-%
Wasseraufnahme Gew.-%

lieferb. Dimensionen früher bis 5 m Länge, jetzt vorwiegend kleinere Blöcke
gegen Frost beständig
gegen Aggressoren beständig
Politur gut und dauerhaft



Herkunft der Mustervorlage
Deutsches Naturstein-Archiv
Wunsiedel

Liefermöglichkeit
Roter-Granit-Meißen GmbH
Steinweg 17
01662 Meißen
Tel. 03521-732606
Fax 03521-733896

Abbildung 21

INSK, Granit Meissen

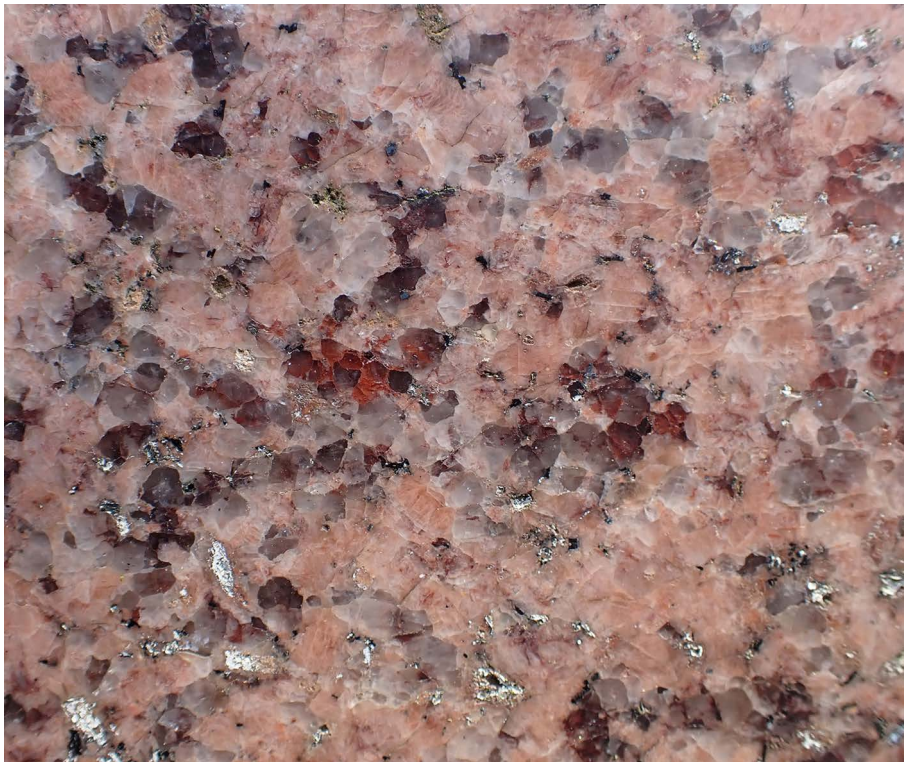


Abbildung 22

Makroaufnahme
VVN-Gedenkstein

Granit

2.2.2 Bronzeplatte

Die Schriftplatte ist aus Bronze gefertigt, die Buchstaben sind erhaben auf der Fläche.

Wie oben bereits beschrieben, lautet der Schriftzug:

HIER RUHEN 66 OPFER NATIONALSOZIALISTISCHER GEWALTHERRSCHAFTEN



Abbildung 23
Bronzeplatte



Abbildung 24
Bronzeplatte, Detail



Abbildung 25
Bronzeplatte, Vogelkot

2.3 Zustand

Der Stein zeigt sich in einem sehr guten Zustand. Er ist nur wenig verunreinigt, bis auf leichte biogene Besiedlung durch die Lage unter den Bäumen und Sträuchern und die typische Patina, durch Luftverunreinigungen und Staub, sieht der Stein gepflegt aus. Auf der Vorderseite und der Rückseite sind wenige Reste von weißen Farbspuren zu erkennen, die offenbar aber bereits weitgehend entfernt wurden. Es scheint sich dabei nicht um Farbe einer ursprünglichen Farbgestaltung, sondern um Vandalismus zu handeln.



Abbildung 26
Farbspuren, nicht original



Abbildung 27
Farbspuren, vermutlich original



Abbildung 28
Farbspuren, Rückseite

Der erhabenen Schriftzüge VVN und „Unseren Toten zur Ehre, den Lebenden zur Mahnung!“ zeigen eindeutig Reste einer Vergoldung. Wir können somit davon ausgehen, dass die erhabene Schrift des Granits vergoldet gewesen war.

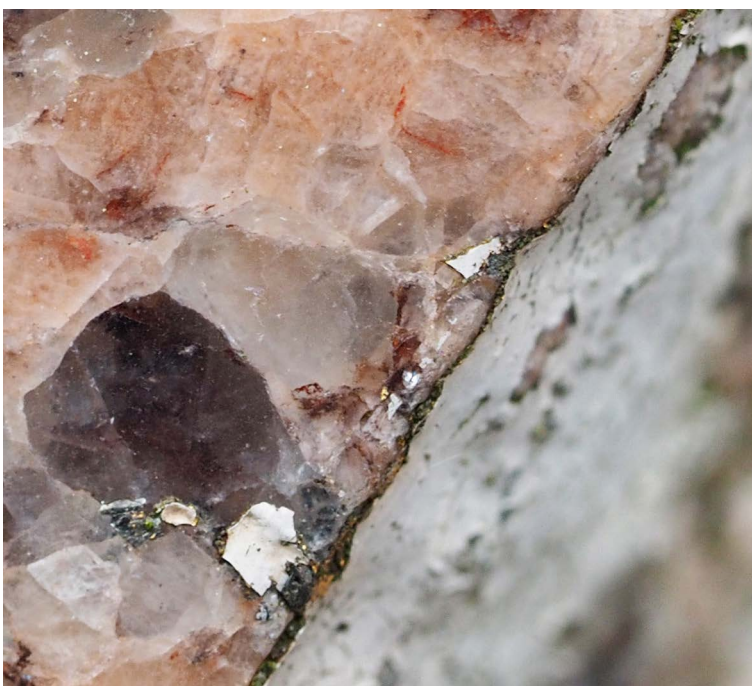


Abbildung 29
Blattgold unter sekundärer weißer Farbe



Abbildung 30

Reste des Blattgoldes auf den polierten Flächen, das Gold auf der Seite konnte nur an dieser Stelle gefunden werden.



Abbildung 31

Blattgold auf den polierten Flächen

An einigen Stellen lösen sich kleine Teile der Gesteinsoberfläche an den Kanten der Schichtungen. Inwieweit sich dieser Schaden vergrößern wird, lässt sich nicht feststellen, grundsätzlich muss der Stein aber als sehr widerstandsfähig eingestuft werden.



Abbildung 32
Ablösende Gesteinsbereiche



Abbildung 33
Riss

Trotz der Lage des Steins unter den Bäumen ist der Bewuchs mit Algen, Moosen und Flechten sehr gering. Ich gehe davon aus, dass der Stein regelmäßig gereinigt wird.

2.4 Maßnahmen

2.4.1 Reinigung

Der Stein sollte mit Wasser und Bürsten gereinigt werden. Auch der Einsatz von Dampfreinigern mit geringem Druck (max. 4 Bar) ist möglich. Eine Reinigung mit Hochdruckreinigern muss aufgrund der z.T. "schiefernden" Oberfläche vermieden werden.

Bedingt durch die Positionierung unter den Bäumen und Sträuchern ist ein erneutes Besiedeln mit Algen, Moosen und Flechten nicht zu vermeiden. Auch wird es wieder zu Verunreinigungen mit Vogelkot kommen.

Die wenigen Reste der Farbspuren können mit Heißdampf entfernt werden. Aufgrund der umseitigen Bepflanzung und dem aufwendigen Schutz des Bodens halten wir eine Reinigung mit Abbeizer für nicht sinnvoll.

Das Reinigungsziel sollte nicht ein "Neuerstrahlen" des Denkmals sein. Patina und leichte Verunreinigungen schaden dem Hartgestein nicht. Das Ansiedeln von Moosen und Flechten in der Gesteinsstruktur sollte aber verhindert werden.

2.4.2 Vergoldung und Farbgestaltung

Eine erneute Vergoldung der erhabenen Schrift VVN und „Unseren Toten zur Ehre den Lebenden zur Mahnung!“ sollte unbedingt in Betracht gezogen werden. Das rote Dreieck, das Zeichen des VVN, ist umrahmt von einer Nut. Ob diese Nut weiß gefasst gewesen ist, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Der äußere Rahmen wird ebenso wie die Schrift vergoldet gewesen sein.

Die roten Stellen auf dem polierten Dreieck stammen nicht von einer ursprünglichen roten Farbe, sondern sind Bestandteil der Mineralien des Gesteins (siehe Abb. 4).



Abbildung 34
Vermutete Farbgestaltung

2.4.3 Bronzeplatte

Die Bronzeplatte kann ebenso mit Wasser und Bürsten gereinigt werden. Chemische Zusätze und abrasive Reinigungsmethoden sind nicht notwendig. Die Flecken auf der Platte sind durch Vogelkot entstanden und lassen sich auch in der Zukunft nicht verhindern.

2.4.4 Risse

Die kleinen Risse der "schiefernden" Oberfläche stellen kein großes Problem dar. Wenn es sich um größere ablösende Bereiche handelt, können die Risse entweder mit KSE-Modulsystem (Kieselssäureester) oder mit acryldispersionsgebundenem Injektionsmörtel geschlossen bzw. angeböschet werden. Dabei ist der Mörtel auf die Farbigkeit des umgebenden Steins anzupassen.

2.4.5 Umgebung

Die umgebende Bepflanzung wird regelmäßig gepflegt werden müssen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Gedenkstein nicht durch Gartengeräte beschädigt wird.



Abbildung 35
Umgebung des Gedenksteins